Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 27

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 24. Wider das Verderben der Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

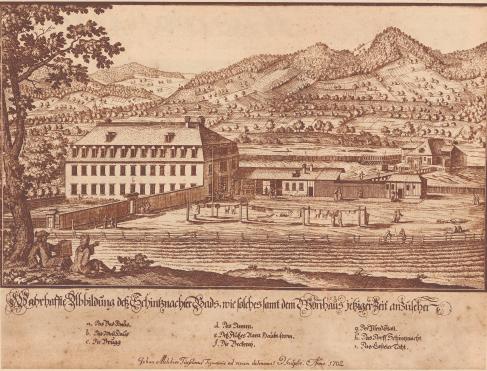
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ZÜRCHER ILLUSTRIERTE

Alter Stich aus dem Jahre 1702 von Johann Melchior Füßli. Die Gebäulichkeiten waren damals knapp zwei Jahre alt Les bâtiments des bains de Schinznach que représente cette gravure de Johann Melchior Füssli, datée de 1702, venaient d'être édifiés deux ans auparavant.



L'ambulance qui au XVIIme siècle transportait les malades de l'Hôpital de l'Île à Berne aux bains de Schinznach. Il y avait place dans cette voiture pour 4 voyageurs étendus et 17 personnes assises.

Das Bad Schinznach und die



Aus der Artikelreihe: «Vorgestern, Gestern,

Zu einer Zeit, da die Schweiz im Zeichen politischer Zersplitterung stand, der Kantönligeist, an dessen Aus-sterben man auch in unseren Tagen nicht zu glauben wagt, übermächtig war, die Bidgenossen sich in vielen Dingen verhadert gegenüberstanden und eine böse Ent-fremdung unter den Schweizern überhandzunehmen drohte, da erwachte in ein paar weitsichtigen und vater-ländisch denkenden Männern der alteidgenössische Geist, und sie schlossen sich zur Helvetischen Gesellschaft zusammen. In erster Linie wollte man die konfessionellen Spaltungen bekämpfen, dann das Pensionenwesen und das Reislaufen, die Sucht, fremde Sitten anzunehmen, die Mißwirtschaft in den gemeinen Vogteien, den Despotismus bei den Obrigkeiten und was der Uebelstände noch bald in allen gebildeten Kreisen sprach. «Patriotische Träume eines Eydgenossen» war sie betitelt. Der un-genannte Verfasser war Urs Balthasar, Mitglied der Re-

jerung von Luzern. Diese Schrift hauptsächlich gab den gierung von Luzern. Diese Schrift nauptstammen gau eien Anstoß zur Gründung des ersten nationalen Vereins der Schweiz. Zwischen dem Basler Isaak Iselin und den Zür-chern Salomon Hirzel, Salomon Geßner und Obman Schinz wurde 1760 in Basel eine regelmäßige Wieder-Schinz, wurde 1760 in basei eine regeimatige wieder-holung der Zusammenkünfte der «patriotischen Freunde» verabredet und als Ort zuerst Brugg, dann das Bad Schinznach bestimmt, wo am 3. Mai 1761 die erste Zu-sammenkunft der Genannten mit einem weitern Freundeskreis stattfand. Auch Katholiken waren dabei. Mit ihrem Programm: «Dem Verderben der Zeit zu steuern, die veraltete Liebe unter den Eidgenossen zu verjüngen and Staatstugenden wieder aufkeimen zu machen», fand und staatstugenden wieder autgelien zu maden», tand die Helvetische Gesellskhaft immer breiteren Boden und gewann nach und nach fast alle berühmten Namen der Zeit, Reformierte wie Katholiken. Bis 1780 tagte man alljährlich in Schinznach, dann in Olten und die letzten ahre vor 1798 in Aarau.

Das Bad Schinznach war für solche Zusammenkünfte seiner geographischen Lage wegen ein idealer Ort. Doch nicht darum bloß. Es ließ sich dort immer auch ein bißchen Weltgeist atmen, da unter den Patienten, die dort sich ihre verschiedenerlei Gebresten wegbaden wollten, Angehörige aller Herren Länder anzutreffen waren. Eine von Kurarzt Dr. Carl Amsler niedergeschriebene Chronik rühmt in ihrem Vorwort, daß beispielsweise im Jahre 1875 an der Mittagstafel des Schinznacher Bades gleichzeitig nicht weniger als 14 Sprachen gesprochen worden seien, was hinlänglich für den weitverbreiteten Ruf der Heilquelle zeugt.



Der große, heute noch fast unveränderte Speisesaal des Schinznacher Bades. La grande salle à manger de Schinznach, dont on s'est gardé de modifier le style.

e Bâlois Isaak Iselin (1728 . 782), fondateur de la Sociét

Les bains de Schinznach

Un golf qui allonge ses greem piqués de drapeaux en bordure de la lorêt de frêne, la tache ronge d'un tennis, de grands bătiments incrivant leur jaçade règulière dans un parc que borde l'Aar, tel est le cadre des bains de Schmznach.

Il y a plus de deux sitelès que rehmantiants en necrathériques apprecie, le de deux sitelès que rehmantiants en necrathériques apprecie, le de deux sitelès que rehmantiants en necrathériques de contraction de l'activité de la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut le la Sainte une terre des échanges intellectuels, et un médacut l'activité de l'armée Bourbaki, 186 soldats français.

Wider das Verderben der Zeit

Helvetische Gesellschaft

Schon 100 Jahre vor Gründung der Helvetischen Ge-sellschaft, nämlich 1663, beschrieb Dr. Jakob Ziegler die Heilwirkung des damals noch am I in k en Aareufer gelegenen Bades folgendermaßen: "Bei drei Jahren her gelegenen Bades folgendermaßen: «Bie drei Jahren her hat diese heilsame Bad folgende Krankheiten mit Hülfe des Allerhöchsten geheilet: Cuntrakte, vergifteten Trunk, Aussaz, Podagra, Gesüchte, offene Shäden und Wunden, des Harns wegen Nothleidende, unverhalt-lichen Harn (bei Kindern), goldenen Aderflik, heimliche Krankheiten, bringt die verberene Blum, reningt die Brakheiten, bringt die verberene Blum, reningt die Brust, vertreibt den alten Husten, Hüft- und Lenden-weh, stärkt die schwachen und matten Glieder und nimmt hinweg die Moosen und Flecken des ganzen Leibs, ist endlich beholfen den Melancholischen und Schwer-

Erst später, um das Jahr 1700 herum, nachdem verschiedene Ueberschwemmungen die Badehütte zerstört hatten, wurde die Quelle neu gefunden und das rechts-ufrige, heute noch bekannte Schinznacher Bad (oder wie man früher sagte: «Habsburgerbad» gebaut

Als im Jahre 1870/71 die Reste der Bourbaki-Armee in die Schweiz hineingedrückt wurden, verteilte man die 86 000 Mann auf die verschiedenen Kantone. 8800 Franzosen wurden dem Kanton Aargau zugewiesen. Damals kamen 186 kranke französische Soldaten auch ins Bad Schinznach und wurden da in sorgsame Pflege ge

